

2000 Kurz, Schillers Heimatjahre, Hesse, geb.	3600.—
2000 — Der Sonnenwirth, Hesse, geb.	3600.—
2000 Scherr, Schiller, Hesse, geb.	5000.—
2000 Reuter, Franzosentid, Hendel, geb.	2200.—
2000 — Festungstid, Hendel, geb.	2200.—
2000 Dörchlächting, Hendel, geb.	2200.—
2000 — Stromtid, Hendel, geb.	5400.—
2000 Eyth, Rönch und Landsknecht, Hesse, Geschenkausgabe, Cotta, geb.	2000.—
2000 Aus Bismarcks Familienbriefen, Cotta, geb.	2000.—
2000 Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Cotta, geb.	3000.—
2000 — Kriegsgefangen, Volksausgabe	3000.—
68011	196172.70

**Gegen die Fremdwörterucht.** — Auf dem gegenwärtig in Erfurt abgehaltenen Alldeutschen Verbandstag wandte sich Geheimrat Professor Dr. Trautmann-Bonn gegen die Fremdwörterucht im geschäftlichen Leben. Er geißelte mit scharfen Worten die Unsitte, fremde Worte statt deutscher an Schilder und Ladensfenster zu schreiben und forderte die Schaffung eines Gesetzes, das in Deutschland Handschriften, Preisverzeichnisse, öffentliche Abrechnungen usw. nur in deutscher Sprache zuläßt. Nötig sei auch die Schaffung eines Sprachamtes seitens des Staates, zu dem eine Anzahl sprachkundiger Männer heranzuziehen sei. Die Versammlung stimmte schließlich folgender Resolution zu:

Der Alldeutsche Verband stellt das fortwährende Anwachsen des Mißbrauches fest, daß Gasthöfe, kaufmännische Geschäfte und gewerbliche Unternehmungen sich fremde Namen geben, ihre Schilder und Schaufenster mit fremden Worten beschreiben und ihre Ware und Erzeugnisse mit fremdsprachigen Ausdrücken benennen. Er bedauert solches Gebaren, das nicht nur einen Mangel an deutscher Gesinnung und guter Erziehung bei vielen Deutschen verrät, sondern auch unser Ansehen beim Auslande herabsetzt. — Da der Kampf, der von deutschbewußter Seite durch Belehrung und Ermahnung gegen dieses Übel geführt wird, so gut wie fruchtlos bleibt, so erachtet es der Alldeutsche Verband, der auch in sprachlichen Dingen die Art und die Ehre unseres Volkes gewahrt zu sehen wünscht, für seine Pflicht, die deutschen Regierungen um Maßnahmen gegen die schreienden sprachlichen Mißstände zu ersuchen. Für das wirksamste und allein würdige Mittel hält der Alldeutsche Verband den Erlaß von Gesetzen, die bestimmen, daß jeder, der sich mit Firmenausschriften, geschäftlichen Anzeigen und ähnlichen Kundmachungen an die Öffentlichkeit wendet, im Deutschen Reiche deutsch zu schreiben hat.

**Sachverständigen-Kollegium für Literatur in Wien.** — Der österreichische Minister für Kultus und Unterricht hat auf Grund des § 4 der im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus und Unterricht erlassenen Verordnung des Justizministeriums vom 31. Juli 1896, RGBl. Nr. 151, betreffend die Errichtung von Sachverständigen-Kollegien in Sachen des Urheberrechts nach Ablauf der Funktionsdauer der im Jahre 1906 bestellten Kollegien auf die Dauer von sechs Jahren für das Sachverständigen-Kollegium für den Bereich der Literatur in Wien ernannt: zum Vorsitzenden Dr. Karl Glossy, Regierungsrat und Direktor der Bibliothek des historischen Museums der Stadt Wien i. R., zum Vorsitzenden-Stellvertreter Alfred Ruter von Hölder, Kommerzialrat, Hof- und Universitäts-Buchhändler, zu Mitgliedern Hermann Bahr, Schriftsteller, Dr. Anton Betteheim, Schriftsteller, Dr. Siegmund Ehrlich, Präsident der »Concordia«, Karl Junker, Schriftsteller, Dr. Jakob Minor, Hofrat und ordentlicher Professor der Universität Wien, Wilhelm Müller, Kommerzialrat und Inhaber der Lechner'schen Hofbuchhandlung, Eduard Bögl, Schriftsteller, und Hans Buchstein, Schriftsteller.

**Die Eisenbahnzeitung — in Rußland.** — Man schreibt der »Frkf. Ztg.« aus Petersburg: Vor einiger Zeit machte die Nachricht von der Gründung einer Zeitung, die in Amerika auf dem rollenden Eisenbahnzug gedruckt wird, die Kunde durch die europäische Presse. Sie kam auch nach Rußland und begeisterte hier einen Karikaturisten, dem die tagelangen Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 79. Jahrgang.

Bahnfahrten im Innern des Landes den Mangel an aktuellen Nachrichten fühlbar gemacht haben mögen, zu einer anschaulichen Zeichnung, in der die Übertragung der amerikanischen Idee auf russische Verhältnisse gezeigt wird. Man sieht hinter der Lokomotive mehrere Wagen. Im ersten befindet sich die Druckerei, im zweiten die Zensur, im dritten das Polizeiamt, im nächsten der Untersuchungsrichter, dann das Gendarmerieamt, die Geheimpolizei, die Einnehmerei für Strafgefangene und endlich im letzten das Gefängnis. Unter dem Bilde steht die Frage: Wo ist die Redaktion? Die Antwort lautet: Natürlich im Gefängnis. Leider hat die wirkliche Zensur auch diesen Spaß nicht verstanden und die Veröffentlichung der Karikatur verboten.

**Der Verband deutscher Arbeitsnachweise** tagt in Hamburg vom 19. bis 21. September. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: Die bisherige Wirksamkeit des Stellenvermittlergesetzes und Reformvorschläge. Referent: Rechtsrat Dr. Fischer-Münster. — Bau und Einrichtung von Arbeitsnachweisgebäuden. Referenten: Stadtbauinspektor Klewig-Köln und Inspeltor Steffen-Berlin. — Arbeitsmarktstatistik. Referent: Beigeordneter Dr. Most, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf. — Die öffentlichen Arbeitsnachweise im Lichte der neueren Erfahrungen. Referent: Landrat Büchting-Limburg a. L. — Arbeitsnachweis und Fürsorge für die wandernden Arbeiter. Referenten: Amtmann Dr. Hausmann-Stuttgart und Stoeber, Geschäftsführer des Verbandes westfälischer Arbeitsnachweise, Münster.

**Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.**

Haagsche Librije. Catalogus van onde boeken, handschriften en prenten verkrijbaar bij van Stockum's Antiquariaat in 's Gravenhage. 8°. S. 225—250. No. 2402—2667.

**Personalnachrichten.**

**Jaroslav Brchlicy †.** — Der tschechische Dichter Professor E. B. Frida, bekannt unter dem Pseudonym Jaroslav Brchlicy ist nach einer Mitteilung der »Leipziger Neuesten Nachrichten« am 9. September in Laun in Böhmen gestorben. Er war dort 1863 geboren und hat in Prag Philosophie und Geschichte studiert. Nach einem kurzen Aufenthalt in Italien kehrte er nach Prag zurück und wirkte hier als Lehrer, sowie als Sekretär am tschechischen Polytechnikum. Seit 1893 bekleidete er an der Prager Universität eine Professur für Literaturgeschichte. Brchlicy war nicht nur ein talentvoller Poet, dessen Muse sich mit Erfolg auf allen Gebieten der Dichtkunst betätigt hat sondern auch ein gewandter und feinsinniger Übersetzer. Von seinen Dichtungen sind »Glücksträume«, »Epische Gedichte«, »Viktoria Colonna«, »Mythen« und »Lieder und Eklogen« wohl fast allen gebildeten Tschechen bekannt. Auf dem Gebiet des Dramas schuf er den »Tod des Odysseus« und »Drahomira«, auf dem des Lustspiels »In der Tonne des Diogenes« und »Eine Nacht auf dem Karstein« u. a. Von epischen Schöpfungen sind noch »Neue epische Gedichte« und »Hilarion« zu nennen. Brchlicys Übersetzungskunst betätigte sich vornehmlich für die französische Literatur und das Italienische. So hat er seinem Volke eine Übertragung von Dantes »Göttlicher Komödie« gegeben, während er aus dem Französischen Werke von Victor Hugo, Balzac, Dumas überlegte und auch eine Anthologie der neuesten französischen Lyrik herausgab. Gedichte von Brchlicy wurden auch ins Deutsche überlegt von Eduard Albert (1893) und Edmund Grün (1894), von diesem, sowie von Adler auch für Reclams Universalbibliothek. Die in Prag erschienene Gesamtausgabe seiner Gedichte umfaßt nicht weniger als 16 Bände. Seit 1901 war Brchlicy auch Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Bewertung von Zeitschriften-Lesezirkeln.**

Wie ist ein gut eingeführter Zeitschriften-Lesezirkel (unter Zugrundelegung der jährlichen Abonnementsquote) am richtigsten bei Verkauf zu bewerten? Für gef. Auskunft an dieser Stelle verbindlichsten Dank!

J. B.